


... und immer weiter bis nach Pegnitz ...

An einer Lichtung weist die Markierung nach links zur Autostraße. Die müssen wir überqueren, um auf den Wiesenweg zu gelangen, der rechts nach **Kosbrunn** führt. Am Gasthof Jägersruh (Vorbestellung!) vorbei und weiter durch den Ort hindurch. Am Ende links aufwärts in ein kleines Seitental.  begleitet uns nun bis zum **Warenbergsattel**.




An den Weihern und Schuppen rechts bergan, und an einem der Querwege nochmals rechts. Wald und Waldränder mit Wiesen wechseln sich ab. Schon wieder diese beeindruckenden Ausblicke, von denen wir noch lange zehren!



Schließlich zweigt nach links bergan ein Steig ab, der zum Kleinen Kulm führt. Wir stapfen hinauf zur Kreuzung auf dem Sattel: links geht's zur Ruine Wartberg, geradeaus nach Büchenbach (gelb) und rechts nach Pottenstein (rot).

Wir folgen nach rechts  zunächst aufwärts, dann erreichen wir einen Gratweg, mit dem wir den 626 m hohen Gipfel des **Kleinen Kulm** genussvoll ersteigen.

Vom Turm aus hat man bei schönem Wetter eine traumhafte Fernsicht über die gesamte Fränkische Schweiz: Vom Fichtelgebirge mit Ochsenkopf und Schneeberg nach Süd, West und Nord genießen wir nochmals diesen unvergleichlichen Höhepunkt.

Danach führt unser Weg abwärts. Von links kommt der Rotstrich des Albrandweges hinzu, wir gehen weiter bergab mit Rotpunkt bis zu einer Schranke. Danach verzweigt der Rotpunkt rechts nach Pottenstein, wir nehmen  links nach Pegnitz. Also da lang – und hin zum Autobahngedröhn.

Wir laufen nach links über die Autobahnbrücke und kurz danach rechts auf einen Feldweg. Durch das


**Gärtental** geht es Richtung Pegnitz. Gärten gibt es zwar keine, doch die Wiesen- und Feldlandschaft mit Wegen und Steigen ist recht abwechslungsreich, denn sie hat nicht unter einer Flurbereinigung gelitten. Ein geruhsamer Weg, auf dem man es gut ausklingen lassen kann, sollte man denken.



Aber Augen auf: Vom gewohnten Schotterweg zweigt unser Weg plötzlich nach links in die Wiese ab. Danach stoßen wir unvermutet



auf einen urwüchsigen Pfad, der gerade noch ohne Machete zu bewältigen ist und zu einer Straße mit Parkplatz führt.

Dort rechts – nun wieder mit unserem , mit dem wir in Pottenstein losgelaufen sind – auf Asphalt



aufwärts. Vor uns taucht der Pegnitzer Schlossberg mit seinem Aussichtsturm auf und schließlich geht es hinein nach **Pegnitz**.

An der Ampel die Straße überqueren und kurz danach die erste Brücke über die taurische Pegnitz nach links passieren. Von da an geradeaus durch die Stadt

und zum Bahnhof. Hier fährt die R3 im Stundentakt und in ganzen 38 Minuten erreichen wir den Nürnberger Hauptbahnhof.

## Einkehr on Tour

### Bergwachthütte Pottenstein

Im Sommer sonntags bewirtschaftet  
Tel. 09243/623

### Elbersberg

Kapellenhof, Tel. 09243/449.

Ruhetag: Mittwoch, ab November auch mehrtägig geschlossen. Also ggf. vorher informieren, ob offen ist oder man sich kräftig mit Proviant versorgen muss.

### Kosbrunn

Gasthof Jägersruh, Tel. 09241/2469  
Geöffnet nur auf Vorbestellung

Idee und Entwurf: VGN, Helmut Schüler, Nürnberg  
Ausarbeitung, Text, Bilder und Gestaltung: Helmut Schüler, Jutta Untheim, Nürnberg  
Foto Pottenstein: VGN

## Sehenswertes unterwegs

### Großes Hasenloch

Für den urgeschichtlichen Menschen war diese Höhle Schutz- und Jägerstation zugleich. Ihre Nutzung ist von der Eiszeit



(etwa 7000 v. Chr.) bis zum Jahr 1866 nachgewiesen. 1876 fanden erste, 1937 letzte Grabungen zur wissenschaftlichen Erforschung statt. Als Beutetiere wurden u.a. Mammuth, Nashorn, Urstier, Höhlenbär, Höhlenlöwe, Rentier, Steinbock und Hirsch nachgewiesen. Siedlungsreste fanden sich aus der Bronze-, Hallstatt- und Latènezeit.

### Waldtempel

Beim Waldtempel handelt es sich um ein reich verziertes Holzkreuz mit dem Corpus Christi und einigen Ruhebänken. Das Kreuz liegt an einem der Kirchenwege von Elbersberg nach Pottenstein. und wurde wahrscheinlich um 1850 aufgestellt.

### Burgruine Wartberg

Der Burgstall wurde um 1140 als Sitz der Edelfreien von Wartberg erbaut und im 2. Markgrafenkrieg 1553 zerstört. Von der Ruine ist außer Schutt nicht mehr viel zu sehen. Durch dichten Baum- und Buschbewuchs bietet sich aber ein kleiner Ausflug in Richtung Fichtelgebirge.

## TagesTicket Plus – Ihr Plus für die Freizeit

TagesTicket  
**PLUS**

1–6 Personen (max. 2 ab 18 Jahre) sind **einen Tag** oder ein **Wochenende** lang in dem von Ihnen gewählten Geltungsbereich oder im gesamten Verbundgebiet mobil! Und Fiffi darf natürlich auch mit.

Ihr **TagesTicket Plus** erhalten Sie ganz einfach: entweder am Fahrkartenselbstbedienungsautomaten, beim Busfahrer oder im Vorverkauf bei den Verkaufsstellen im Verbundgebiet.

[www.tagesticketplus.de](http://www.tagesticketplus.de)

## Bayern-Ticket

Ob Fahrten für **bis zu 5 Personen** oder **alleine**, mit dem **Bayern-Ticket** und dem **Bayern-Ticket Single** sind Sie nicht nur im VGN, sondern in allen bayerischen Nahverkehrszügen und Verkehrsverbänden sowie in zahlreichen Bussen einen Tag lang günstig mobil.

[www.bahn.de](http://www.bahn.de)

## Schönes-Wochenende-Ticket

Das **Schönes-Wochenende-Ticket** gibt es für **Samstag** oder **Sonntag**, es gilt für **bis zu 5 Personen** und das nicht nur im VGN, sondern in allen Nahverkehrszügen in Deutschland und in vielen Verbänden.

[www.bahn.de](http://www.bahn.de)

Fahrplan- und Tarif-Service

 [www.vgn.de](http://www.vgn.de)  
E-Mail [info@vgn.de](mailto:info@vgn.de)

 VGN Info-Telefon  
**0911 27075-99**

Fahrplan-Service

 Persönliches Log-in  
[www.vgn.de/mein\\_vgn](http://www.vgn.de/mein_vgn)  
SMS **0175 4343888**  
WAP Handy [wap.vgn.de](http://wap.vgn.de)

 **0800 4 6 3 6 8 4 6**  
kostenfrei



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Rothenburger Str. 9 • 90443 Nürnberg • Tel. 0911 27075-0



Partner im VGN



## Die Fränkische hoch drei

- ▶ **389 313** Pottenstein ▶ Elbersberger Höhe
- ▶ Püttlachtal ▶ Kosbrunner Tal
- ▶ Kleiner Kulm ▶ Pegnitz **R 3**



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Eine Wanderung, so gehaltvoll wie drei. Fantastische Panoramen, bizarre Felsen, lauschige Täler – eine unendliche Vielfalt der schönsten Juralandschaften erwartet den Naturfreund auf wenig begangenen Pfaden.

Eine sehr anspruchsvolle Tour. Geist und Körper sind hier gleichermaßen gefordert, um den richtigen Weg zu finden und ihn zielstrebig zu gehen. Die Seele wird es danken.

Eine Einkehrmöglichkeit am Weg gibt es unterwegs nur in Elbersberg (nach ca. 2 Stunden) und Kosbrunn, hier allerdings nur auf Vorbestellung. Es empfiehlt sich also, für die Tour etwas zum Trinken und Vespers mitzunehmen. Zur geruhsamen Brotzeit in der Natur laden viele Rastplätze mit schönen Ausblicken ein. An Werktagen kann man sich in Pottenstein mit frischen fränkischen Schmankerln eindecken. Die einschlägigen Läden finden Sie entlang des Wegs durch den Ort.


### Tipps zum Abkürzen

Später ein- und/oder früher aussteigen! Wem die fünfeinhalb Stunden von Pottenstein nach Pegnitz zu lang erscheinen, kann kürzen: Einfach in Elbersberg aus dem Bus der Linie 389 (Mo–Sa) aus- und in die Tour einsteigen. Das sind rund zwei Stunden weniger. Wer unterwegs merkt, dass die Kräfte schwinden, kann die Wanderung über Hollenberg abkürzen. Das macht – je nach verbliebener Kondition – 30 bis 45 Minuten aus. Mit dem Rotpunkt bis Hollenberg und dann den Leo-Jobst-Weg (Rotkreuz) bis hinein nach Pegnitz.

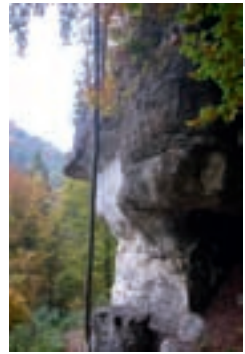


Unser Ausgangspunkt ist der **Bushalt Gästezentrum** in Pottenstein. Nach dem Aussteigen aus dem Bus entgegen der Fahrtrichtung kurz zurück und dann links die Hauptstraße immer geradeaus, vorbei an der katholischen Stadtpfarrkirche und an malerischen Fachwerkhäusern bis Mariental. Hier links über die Püttlach und weiter bis zur Haltestelle Mariental, wo wir rechts abbiegen in die schmale Gasse namens Fronfeste in Richtung Waldcafe. Gleich nach dem Salon „Haarscharf“ geht's steil links rauf zur **Bergwachthütte**. Es sollen 165 Stufen sein – wollen Sie nachprüfen?

Tipp: Der Anstieg von der Hütte zum Bergwachtkreuz ist ein Muss – und wird mit einem herrlichen Ausblick auf die Felsenstadt reich belohnt.

Auf dem schmalen Sträßchen hinter der Bergwachthütte gehen wir weiter aufwärts und schwenken an der folgenden Kreuzung mit roter Raute und  nach rechts auf den breiten Waldweg. Der trifft nach einigen Wendungen auf einen Querweg, auf dem es wieder rechts weiter geht. Danach zweigt die rote Raute Richtung Schneiderkreuz ab, wir bleiben aber auf dem Hauptweg, auch wenn der Gelbpunkt sich fortan rar macht. Schließlich stoßen wir auf eine Kreuzung mit verschiedenen Zielangaben. Hier verlassen wir den Gelbpunkt und folgen dem Schild „Pottenstein“ nach rechts. Ab jetzt laufen wir ohne weitere Markierung.

Unvermittelt umfängt uns ein malerisches Felsenlabyrinth – und das ist erst der Anfang, denn es steigert sich beim Abstieg ins Püttlachtal am **Predigtstuhl** zu einem majestätischen Felsgetüm.




Im Püttlachtal unten kurz links und dann über den Holzsteg. Drüben




einem Aufstieg, der nicht weniger spektakulär ist als der vorherige Abstieg. Vorbei an fast senkrecht dastehenden Felsen geht es zunächst auf einem richtigen Gebirgspfad, später auf breiterem Weg fortwährend aufwärts. **Waldtempel** und **Hasenloch** sind weitere Glanzlichter.




Nach dem Hasenloch bergan und am Waldrand mit dem Grünpunkt nach rechts. Auf Asphalt wandern wir durch Wald und Wiesen hoch zur **Hofmannskapelle**, um dann links den F.-J.-Kaiser-Weg einzuschlagen, der das Walberla mit der Hohemirsberger Platte verbindet. Mit  betreten wir einen wunderschönen Höhenweg, auf dem man immer wieder stehen bleiben und schauen muss. In alle Himmelsrichtungen weitet sich der Blick. Ganz hinten im Süden ragen der Fernsehturm bei Spies und die Burg Hohenstein aus dem Breitwandpanorama.

Wir laufen einfach immer geradeaus bis zur **Elbersberger Kapelle**,




wo der F.-J.-Kaiser-Weg links abzweigt und rechterhand der Kappelhof mit gastronomischem Angebot lockt. Geradeaus folgt unsere Tour ab jetzt . Am Waldrand geht es an der Bank vom Schotterweg links weg auf den Wiesenpfad. Im Wald wieder abwärts Richtung Püttlachtal. Achten Sie auf die Markierung, der Weg schlägt etliche Haken!

An der nächsten Kreuzung mit Wanderweg-Markierungen zweigt der Rotpunkt rechts nach Hollenberg ab.

Wir aber nehmen  nach links in ein kleines, aber feines Seitental der Püttlach. Wieder finden sich interessante Felsformationen. Dann treffen wir zum dritten Mal direkt auf die **Püttlach**. Den Steg lassen wir Steg sein und wenden uns mit Gelbstrich flussaufwärts

nach rechts. Am nächsten Wegekreuz bieten uns das rote Kreuz und die gelbe Raute letztmals die Chance, über Hollenberg abzukürzen. Aber wir bleiben unserem Weg an der Püttlach treu und genießen weiterhin den mäandernden Fluss vor der Felskulisse mit Auenwald.

Dann kommt rechts unser Abzweig ins Kosbrunner Tal:  ist nun angesagt. Lassen Sie sich vom Hinweisschild „Pegnitz 14 km“ nicht beunruhigen! Dieser Weg führt über Büchenbach, wir aber biegen vorher nach Pegnitz ab, so dass wir „nur“ noch etwa 10 km vor uns haben.



ins obere Püttlachtal. Wir setzen unsere Tour nun durch Wald und über Wiesen fort ins **Kosbrunner Tal**, das sehr unberührt anmutet.

